

## Parlamentssitzung vom 21. August 2006

Beantwortung 0610

### Interpellation Grüne Köniz betr. Gefährdung der Velofahrenden beim sanierten Bahnhof Moos

---

#### Text der Interpellation

Der Bahnübergang im Moos wurde in den letzten Monaten saniert. Der bestehende Übergang wurde geschlossen, ein neuer wurde 600 Meter weiter südlich gebaut und das Perron von der westlichen auf die östliche Seite der Bahnlinie verlegt. Auf beiden Seiten vom Moos wurde die Fahrbahn verengt (mit Mittelinseln an den Ortseingängen) und das Tempo von 60 auf 50 signalisiert.

Dies führte zu einer Verbesserung des Zustandes für die Anwohner, da der Autoverkehr verlangsamt wurde und für die (meisten) Bahnkunden, da diese nun die Schiene nicht mehr queren müssen. Der Bahnübergang ist für die Autofahrenden sicherer (es starben dort bekanntlich zwei Personen). Er wird allerdings nur von wenigen Autofahrenden benutzt, da die direktere Verbindung von Bindenhaus nach Köniz nun via den Bahnübergang beim Pfadiheim führt.

Für die Velofahrenden hat sich die Situation hingegen deutlich verschlechtert. Der Fahrradstreifen (berg- und talwärts) wurde aufgehoben. Die Verengung führt dazu, dass ein Velo an den engsten Stellen oder bei Gegenverkehr nicht mehr überholt werden kann (die IG Velo spricht von sogenannten Fleischbremsen, da das „Fleisch“ der Velofahrenden zur Verkehrsberuhigung missbraucht wird). Auf der Bahnseite existiert zusätzlich eine 30 cm hohe Mauer und darüber ein Stahlzaun (zur Abtrennung des Perrons). Dies führt zumindest optisch zu einer weiteren Verengung der Fahrbahn.

Fragen:

- wie sieht die Gemeinde die Situation der Velofahrenden?
- was unternimmt Gemeinde für eine Verbesserung?
- Wie viel Geld hat die Gemeinde für die gesamte Sanierung ausgegeben?
- Wie viele Leute benutzen den neu geschaffenen Bahnübergang?

Eingereicht am 8. Mai 2006

**Jan Remund**, Christian Vifian, Ursula Wyss, Liz Fischli, Rita Sidler, Urs Maibach, Claudia Egli, Elsbeth Troxler, Valentin Lager, Alfred Arm, Rolf Zwahlen, Marco Streiff, Christoph Salzmann, Hermann Gysel, Hugo Staub, Brigitta Matter, Stephanie Staub, Ignaz Caminada, Anna Mäder, Martin Graber, Mark Stucki (21)

#### Antwort des Gemeinderates

Wie im Vorstosstext richtig festgehalten, wurde mit den Bauarbeiten im Moos ein bedeutender Unfallschwerpunkt Schiene/Strasse saniert. Ein über lange Jahre dauerndes Projekt kommt damit zum Abschluss. Als Strassenbesitzer sind der Kanton (Schwarzenburgstrasse) und die Gemeinde Köniz (Anschluss Mengestorfbergstrasse), sowie die BLS mit der Bahnlinie Bern - Schwarzenburg ins Projekt integriert. Entsprechend breit wurde das Geschäft abgestützt, auch

die Velofachstelle des Kantons wurde begrüsst. Mit den Abschlussarbeiten im Moos wird die Verkehrssicherheit im Grundsatz entscheidend verbessert, eine verhängnisvolle Kollision von Strassenverkehrsteilnehmenden und der Eisenbahn ist kaum mehr wahrscheinlich. In diesem Sinn ist das Kernziel mit der Sanierung erreicht worden. Wie so oft, wenn unterschiedliche Interessen wie Verkehrssicherheit (erwünschte Temporeduktion beim motorisierten Individualverkehr auf der Strasse) und Behindertentauglichkeit (bei Haltestellen) auf engstem Raum unter einen Hut zu bringen sind, müssen Kompromisse gesucht werden. Im Moos ist ein solcher Zielkonflikt mit der nach Behindertengesetz geforderten Einstiegshöhe von 55 cm bei S-Bahnhaltestellen und der Kantonsstrasse mit den Mittelinseln entstanden.

### **Wie schätzt der Gemeinderat die Situation ein?**

Der Gemeinderat kann das unsichere Gefühl der Velofahrenden, insbesondere in Fahrtrichtung Gasel, gut nachvollziehen. Die Resultate der vom Kanton in Auftrag gegebenen Videountersuchung vor Ort, liegen für eine detaillierte Beurteilung noch nicht vor. Um sich ein abschliessendes Bild von den tatsächlichen Gefahren zu verschaffen, will der Gemeinderat diese Untersuchung abwarten. Die Resultate liegen bei der Behandlung des Geschäftes im Parlament vor und werden dort von der zuständigen Vorsteherin mündlich präsentiert.

### **Was unternimmt die Gemeinde für eine Verbesserung?**

Die Erfahrung aus vielen anderen Projekten zeigt, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden erst an neue Situationen gewöhnen müssen. Als Beispiel sei hier die Realisierung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen beim Dorfeingang Gasel erwähnt. Auch dort gab es Bedenken betreffend der Situation für die Velofahrenden (siehe Interpellation Caminada 0202). Die Praxis zeigt nun, dass sich die vor dem Dorfeingang placierten Mittelinseln als Verkehrsberuhigungsmassnahmen bewähren und den Velofahrenden dadurch keine Nachteile entstanden sind. Sollte der Gemeinderat zum Schluss kommen, dass sich im Moos nach allen Fertigstellungs- und Markierungsarbeiten für den Veloverkehr immer noch eine grosse Gefährdung ergibt, wird er beim Kanton umgehend Sicherheitsmassnahmen für den Veloverkehr geltend machen.

### **Wie viel Geld hat die Gemeinde für die gesamte Sanierung ausgegeben?**

Das Parlament hat am 26. Juni 2000 einen Anteil Köniz von 1.2 Mio. bewilligt, insgesamt kostet das Projekt 3,65 Mio.

### **Wie viele Leute benutzen den neu geschaffenen Bahnübergang?**

Aus früher einem gefährlichen -, sind heute zwei gesicherte Bahnübergänge im Moos entstanden. Seit dem Fahrplanwechsel Dez. 2004 verkehren auf der Linie Bern Schwarzenburg vier Züge pro Stunde bis um 20.00 Uhr. Mit diesem recht hohen Verkehrsaufkommen auf der Schiene ist die Frequenz des querenden Verkehrs auf der Strasse nicht relevant. Sie wird deshalb auch nicht erhoben.

Köniz, 28. Juni 2006

**Der Gemeinderat**